

Merseburger Kreisblatt.



Wochenpreis: Vierteljährlich bei den Postämtern 1,50 Mk., in den Verkaufsstellen 1 Mk., beim Hofbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,75 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist am Wochenenden von 10 bis 7 Uhr abends, an Sonntagen von 8 bis 9 Uhr abends. — Sperrkupon der Redaktion abends von 6 bis 7 Uhr.

Postanweisung: Für die 8spaltige Korrespondenz oder deren Raum 20 Pf., für Briefe in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Abgaben entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Klagen und Reklamen außerhalb des Inlandgebietes 40 Pf. — Stimmliche Anzeigen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Kritisches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Substitutions-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisklage: „Illustrirtes Sonntagblatt.“

Nr. 110.

Mittwoch, den 11. Mai 1904.

144. Jahrgang.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Merseburg, Keimnerstraße 8 belegene, im Grundbuche von Merseburg, Band 32, Blatt 1400, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wollereibesizers **Hermann Lehner** zu Merseburg eingetragene Haus-Grundstück Kartenblatt 6, Flächenabschnitt 148, in Größe von 4 ar 90 qm und Kartenblatt 6, Flächenabschnitt 147, in Größe von 4 ar 90 qm Wohnhaus mit Hofraum, mit einem jährlichen Nutzungswert von 436 M.,

am **2. Juli 1904, vormittags 9 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden. (1049)

Merseburg, den 7. Mai 1904.
Rönnliches Amtsgericht, Abt. 3.

Aus Südwest-Afrika.

Der Spezial-Berichterstatter des „Berl. Lok.-Anz.“, Hauptmann a. D. Danthauer, dem man Kenntnisse der einschlägigen Verhältnisse ebenso gutrauen muß, wie patriotisches Empfinden, sendet dem genannten Blatte ein Telegramm aus Windhof, das nicht verfehlen wird, allgemeines Aufsehen zu erregen. Danach würde das Verbleiben des Gouverneurs **Leutwein** in Südwest-Afrika nur noch eine Frage der Zeit sein, und mit Leutweins Fortgang aus Afrika würden sich die Verhältnisse noch weit gefährlicher und verwickelter gestalten, als sie ohnehin schon sind.

Das Telegramm lautet:
* **Windhof**, 8. Mai. Wie ich aus absolut sicheren Quellen erfahre, hat Gouverneur **Leutwein** beschlossen, gleich nach Uebergabe der Geschäfte an den General von **Krotz**, der am 7. Juli in Swatopomund landen wird, nach Deutschland zu gehen. Die Elite alter

Afrikaner erblickt herein eine eminente Gefahr für ganz Deutsch-Südwestafrika, da sein Fortgehen oder Rücktritt unbedingt den sofortigen Abfall aller bisher treu gebliebenen Stämme, einschließl. derjenigen im Süden, bedeuten würde. Die Truppen würden damit zugleich ihr unentbehrliches Treiber- und Wächterpersonal, das von uns trefflich bewaffnet ist; es würde außerdem zu den schlimmsten Mordtaten bereit sein. Die Situation ist demgemäß sehr ernst.

Ferner meldet das selbe Blatt:
* **Windhof**, 9. Mai. Der augenblickliche Bestand an **Typhus** Kranken in **Ojijhaena** beträgt 2 Offiziere und 65 Mann einschließl. der bereits auf dem Wege der Besserung befindlichen. Die Kranken sind in dem ehemaligen Missionshause untergebracht, das jetzt in ein gesondertes Typhuslazarett umgewandelt ist. 50 Betten und alles zur Verpflegung Nötige sind vor einer Woche dort eingetroffen, und ein von Oberstabsarzt **Meyle** aus Olanhanja abgeandeter Genesungs-Trinkwasserbereiter ist nach Ojijhaena unterwegs. Im Windhoker Lazarett liegen noch 40 Typhuskranke, welche seinerzeit von Onjatu hier eingeliefert worden. Im Typhuslazarett in **Olanhanja**, bestehend aus einem festen Gebäude und einer Baracke, liegen im ganzen 42 Kranke; die Typhus-Relonaleszenten sind in einer Extra-Baracke untergebracht, und diese sämtlichen Baracken liegen 500 m vom großen Barackenlazarett entfernt. Zur Wasserversorgung in Olanhanja ist eine neue Wasserleitung angelegt, außerdem ist ein Genesungs-Trinkwasserbereiter im großen Lazarett, auch ein Röntgenstrahlen-Apparat findet dort Verwendung. Ferner ist in **Ababis** ein Erholungsheim eingerichtet, wo sich die Typhus- und Malaria-Relonaleszenten wieder kräftigen können. In dem wegen des Typhus sehr verunsicherten **Karibib** liegen im

dortigen Typhuslazarett 26 Kranke, ein Genesungs-Trinkwasserbereiter ist dort bereits seit zwei Monaten in Tätigkeit. — Major **W. Glanapp** trifft Mitte dieser Woche zu einem kurzen Urlaub hier ein. Oberst **Leutwein** ist mit seinen beiden Generalstabs-Offizieren für heute einige Tage nach **Karibib** gefahren, um die von dort abmarschierende Nord-Abteilung — eine Kompanie, zwei Geschütze, zwei Maschinengewehre, im ganzen etwa zweihundert Mann unter dem Kommando des Oberleutnants **v. Jälow** — zu inspizieren. Diese Abteilung soll das Detachement des Oberleutnants **v. Volkmann** in Großfontein verstärken. Die letzten Nachrichten vom **Karibib**, die vom 14. März stammen, klingen beruhigend.

Rußland und Japan.

* **Merseburg**, den 10. Mai. Die Russen werden vom Unglück verfolgt, und zwar recht stark. Ihr festestes Bollwerk in Ostasien, Port Arthur, ist zu Wasser und zu Lande von den Japanern eingeschlossen. Die Versenkung von Schiffen am Eingang des Hafens ist für die Japaner mit schweren Opfern an Menschenleben verbunden gewesen, aber der Zweck ist erreicht worden: Russische Schiffe sind außer Aktion gestellt, sie müssen untätig im Hafen liegen und fallen, wenn einmal der Zeitpunkt der Uebergabe der Festung erfolgen sollte, dem Sieger als gute Beute zur Hand. Ob und wann freilich Port Arthur würde kapitulieren müssen, ist eine Frage, die sich nur sehr schwer beantworten läßt. Port Arthur hat eine Besatzung von 23 000 Mann und Proviant für ein Jahr. Allerdings ist anzunehmen, daß die Japaner das Möglichste tun werden, die Festung nachdrücklich zu belagern. Dies erfordert eine größere Armee, was den Russen insofern zur Last kommt, als die letztere inzwischen für andere Zwecke nicht verwendet werden kann.

Während so die zweite japanische Armee bis auf weiteres die Belagerung von Port Arthur auf sich nimmt, rückt die erste Armee vom **Jalu-Gebirge** siegreich nach Nordwesten vor. Föngwangschöng, der Stützpunkt für die zweite, rückwärtige, russische Stellung, ist bereits von den Japanern genommen, und diese drängen die Russen immer weiter nach Nordwesten, nach **Tianjang** zu. Das Gelände ist sehr gebirgig, es kann infolgedessen noch einige Zeit dauern, bis wieder eine Aktion größeren Stils vor sich geht. Es ist möglich, daß schon bei **Tianjang** das Gros der russischen Armee sich zur Schlacht stellt, ebenso ist es aber auch möglich, daß daselbe vom Oberbefehlshaber noch weiter, bis **Wuiden**, zurückgenommen wird. Bei **Tianjang** oder **Wuiden** wird allerdings, menschlicher Voraussicht nach, die Hauptschlacht geschlagen werden, die für den weiteren Verlauf des Feldzugs von einschneidender Bedeutung werden dürfte.

Auch die 11. japanische Armee scheint sich, wenn die neuesten Meldungen zutreffen, nicht darauf zu beschränken, Port Arthur zu belagern, sondern bringt weiter nördlich vor. **Faischöng** und **Mutschang** sind von den Russen bereits geräumt, und von **London** aus wird sogar die Meldung verbreitet, **Kuropatin** wolle noch 450 Kmtr. weiter rückwärts von **Wuiden**, bis **Charbin**, Station der großen sibirischen Eisenbahn, ausweichen. Trefflich das ist, und es ist sehr wohl möglich, daß es zutrifft, so würde dieser Rückzug einer Flucht schon vor der Hauptschlacht nicht ganz unähnlich sein. Offenbar fühlen sich die Russen in der Mandchurie nicht stark genug, schon jetzt eine Hauptschlacht zu wagen, und vielleicht wird es im Laufe der Zeit offenbar, daß die große sibirische Bahn doch nicht imstande gewesen ist, die nötigen Streitkräfte rechtzeitig heran zu bringen.

Es liegen bis zur Stunde folgende Meldungen vor:

Der Mondstein.

Detektivroman von **Wilkie Collins**.

(83. Fortsetzung.)
„Ich glaube auch jetzt kein Wort von alledem, was Du gesagt hast. Ich glaube weder an **Mosanna Spearman's** Brief, noch daß Du das Nachtöndel gefunden hast. Ich habe gesehen, wie Du den Diamanten stahlst und bist fest überzeugt, daß Du ihn an jenen Mann in **London** verpacktest hast. Mit Deinem Raub bist Du dann nach dem Festland entflohen und jetzt kehst Du mit einer neuen Blige auf den Lippen hierher zurück und wagst es, mir zu sagen, ich hätte Dir unrecht getan.“

Das ging über meine Kräfte. Ich fürchtete ich ein Wort zu erwidern, das ich bereuen würde, wenn es zu spät war. Stumm griff ich nach meinem Hut, um mich zu entfernen. Doch **Rahel** vertrat mir den Weg.

„Erf sage mir, wozu bist Du hergekommen? — Fürchtest Du, ich möchte Dich verraten, Dir Deine Ausrüstung, Deine Stellung in der Welt durch ein einziges Wort verderben — denn Du bist ja jetzt ein reicher Mann. — Ach, ich vermag das Wort nicht auszusprechen, das Dich brandmarken würde; ich bin womöglich noch schlechter als Du selbst.“ Bei diesen Worten brach sie in Schlußreden und kämpfte wild mit ihren Zähnen. „Ich kann Dich nicht aus meinem Herzen reißen, selbst jetzt nicht. Du kannst Dich auf meine elende Schwachheit verlassen, die ich nicht zu besiegen vermag. O Gott, rief sie händeringend, jedes andere Weib würde vor

seiner bloßen Verhörung zurückschrecken! Wie sehr ich ihn auch verachte, ich selbst bin mir noch viel verächtlicher.“

Der Jammer zersch mir das Herz.
„Du sollst erfahren, daß Du mir unrecht tust,“ rief ich, „oder mich niemals wiedersehen.“

Sie fuhr erschreckt zusammen. Zum Abschied fand ihr edles Gemüt noch ein Wort des Erbarmens.

„Franklin,“ sagte sie, „ich verzeihe Dir. O, Franklin, wir scheiden auf ewig, sage, daß Du mir verzeihst!“

Keines Wortes mächtig, wintre ich ihr nur mit der Hand ein letztes Gebot, zu länger vermochte ich die Kränne nicht zurückzuhalten. Im nächsten Augenblick war das Kerzlicht übermunden; ich stand wieder draußen im Garten — ich sah und hörte sie nicht mehr.

Siebentes Kapitel.

Zu später Abendstunde wurde ich in meiner Wohnung noch durch Herrn **Bruffs** Besuch überrascht. Er hatte **Rahel** nach unserer Unterredung so tief erschüttert und angegriffen gefunden, daß er sich schwere Sorgen machte, weil er die Hand dazu geboten hatte. Auch mein Gesicht machte ihm große Sorgen.

„Ich gestehe, daß meine Ansicht von dem Fall sich als gänzlich verkehrt erwiesenhast,“ sagte er, „aber wir wissen uns doch jetzt wenigstens **Rahel's** Benehmen gegen Sie, mein lieber junger Freund, zu erklären, wenn sich auch das lächerliche Mißverständnis, welches hier obwaltete, nicht auflösen

läßt. Folgen Sie meinem Rat, lassen Sie einmal die Vergangenen ruhen und sehen wir zu, ob uns die Zukunft keinen Aufschluß darüber zu bringen vermag. Der Mondstein, der die Wurzel des ganzen Unheils ist, befindet sich jetzt, so viel wir wissen, in **London**; Herr **Luter**, an den er verpackt ist, hat ihn der Sicherheit wegen zu seinem Bankier geschickt. Wir sind jetzt im Monat **Juni**; seit dem Diebstahl ist fast ein Jahr verflohen. Die unbekannt Person, welche den Diamanten nach **London** brachte, wird ihr Pfand wieder einlösen wollen. Dann muß **Luter** selbst den Mondstein von der Bank abholen. Ich schlage daher vor, daß wir eine Wache aufstellen, um zu beobachten, an wen **Luter** den Diamanten zurückgibt. Verstehe Sie mich?“

„Sie meinen, das würde uns in den Stand setzen, der geheimnisvollen Person, die den Mondstein verpackt hat, habhaft zu werden?“

„Ja wohl; dieser unbekannt Person ist ichuld an Ihrer unglückseligen Lage; er allein kann Ihnen **Rahel's** Rettung wieder verschaffen.“

Herr **Wurthaus** hat mich auf den Gedanken gebracht; er glaubt, die Fährde werden gleichfalls gegen Ende des Monats auf der **Bauer** liegen.“

Der Plan ist ebenso klug wie neu — nur zwingt er uns leider zu warten.“
„Nun erwäge ich Frage; das ist nicht lang.“
„Eine Viertelstunde mit mir. Mein Dasein ist unerträglich, wenn ich nicht sofort etwas unternehmen kann, um meine Ehre zu retten.“ — Ich habe den Plan, **Wachmeister** **Cuff** aufzusuchen. Er hat sich zwar vom Amt

zurückgezogen, doch wird er mir seinen Beistand nicht verweigern.“

„Um Sie das, und bestellen Sie dem **Wachmeister**, ich hätte gesagt: die Entdeckung der Wahrheit hinge von der Entdeckung der Person ab, die den Mondstein verpackt hat. — Wenn Sie jedoch vor Ende des Monats der Sache nicht auf den Grund kommen, so werde ich jedenfalls die **Bank** rechtzeitig bewachen lassen.“

Am nächsten Morgen trat ich in aller Frühe meine Reise nach dem Städtchen **Dorking** an, wo Cuff sich zur Ruhe gesetzt hatte. Sein freundliches Landhaus lag mitten im Garten, der auf drei Seiten von einer hohen **Wachsteinmauer** umgeben war, während ihn vorn eine lebende Hecke von der Straße trennte. Überall blühte **Cuff's** Lieblingsblume. Rosen umrankten das Haus, Rosen saßen zu den Fenstern herein, Rosen schmückten alle Bäume. Fern von den Berberichern der Großstadt hatte sich der berühmte Geheimpolitiker in seinen letzten Lebensjahren förmlich auf Rosen gebettet.

Ich selber fand ich jedoch nicht; er war gerade tags zuvor nach **Frankland** abgereist, um einen Neffenjünger zu besuchen, der ihn mit seiner neuartigen Erfindung belannt machen wollte. Die Zeit seiner Abkunft war ungewiß. Ich konnte nichts tun, als der gefälligen Hausbäuerin meine Karte zurücklassen, auf die ich mit Bleistift die folgenden Worte schrieb: „Ich habe Ihnen Mitteilungen über den Mondstein zu machen. Wenn Sie mir Nachricht, sobald Sie wieder daheim sind.“ (Fortsetzung folgt.)

respekt Herr Köhler in Meusau. Der Aussch. der gegen die übergehenden Wägen entlassen wurde, best. sich auf rund 200 M. jährlich. Magistral und Oekonom-Deputation empfehlen, die Beiträge zu den niedrigeren Wägen, wie angegeben, abzufestigen. Es wird demgemäß beschlossen. Der nächste Punkt betrifft die Reparatur der 2. Säheren und geborenen Mädchen schule. Berichterstatter Herr St. W. Graul. Wünschend einer Beschleunigung der Schul-Gebäudearbeiten hat der Herr Kreisrat montiert, daß die Kosten der Freitreppe zu groß seien. Herr Graul empfiehlt, Asphalt-Platten zu legen und die erforderlichen Kosten, 300 M., in den betreffenden Schul-Gebäuden einzufassen. Es wird demgemäß beschlossen.

Der nächste Punkt betrifft die Eintragung des Eigentums der Erbschaft des Erblassers v. 1902. Berichterstatter Herr St. W. Graul. Die Rechnung beträgt in Einnahme und Ausgabe 3598 M. 45 Pf. ist für richtig befunden worden und wird entlassen. Dasselbe geschieht bezüglich der Rechnung der Gebäulichkeiten v. 1902. Die Rechnung beträgt in Einnahme und Ausgabe mit rund 4152 M. balanziert.

Hiernach wird die öffentliche Tagesordnung erledigt. In gleicher Sitzung erteilt die Verammlung der Magistratsvorlage, betreffend die Verpachtung einiger städtischer Grundstücke ihrer Zustimmung.

Kotales.

Merseburg, 10. Mai.
Amtsvorsteher-Stellvertreter. Der Liegeleibhaber Richard Schmidt in Meusau ist vom Herrn Oberpräsident zum Stellvertreter des Amtsvorstehers für den Amtsbezirk Meusau im Kreise Merseburg ernannt worden.

Der Bezirks-Aussch. des verhandelt in seiner letzten Sitzung u. a. folgende Sachen: Der Ortsarbeitsverband Merseburg klagt wider den Ortsarbeitsverband Halle wegen Entlassung von Verpflegungsköchen für die Arbeiterfrau Z. h. a. m. n. Es handelt sich um eine Klageforderung von 116,10 M. Die Halle sich deshalb zu zahlen weigert, weil es meint, die von Merseburg getroffenen Maßnahmen zur Verpflegung der T. g. und ihrer Kinder seien in dem Maße nicht nötig gewesen und deshalb die Kosten unnötig geworden. Die sehr beschränkte Erwerbsfähigkeit der T. g. mit der Merseburg seine Verpflegung begründet, wird von Halle nicht anerkannt. Der Bezirksaussch. verurteilt den Ortsarbeitsverband Halle zur Rückzahlung der referierenden Verpflegungsköchen. — Der Ortsarbeitsverband Leipzig klagt wider den Ortsarbeitsverband Merseburg ebenfalls wegen Entlassung von Unterpflegungsköchen. Merseburg wird zur Rückzahlung von 113 M. verurteilt, da es die Ueberführung des Unterpflegens nicht rechtkräftig beantragt habe.

Ans Anlaß des verkehren im Eisenbahnbetriebe vor den fahrplanmäßigen Zügen wie alljährlich vor- und Sonderzüge. Die Reisenden werden erucht, behufs glatter Abwicklung des Verkehrs sich rechtzeitig frühzeitig am Bahnpost einzufinden, damit die abgelassenen Vor- resp. Sonderzüge benutzt werden können und die Erreichung von Anschließungen gesichert ist.

Ueber die private Beschäftigung der Militärskapsellen hat der Kaiser Bestimmungen getroffen. Verboten sind u. a. humoristische Skizzen, bei denen Verkleidung notwendig ist, öffentliche Anpreisung des gewerblichen Spiels und der Verstärkung der Kapellen durch Reservisten für solche Zwecke. Für öffentliche Tanzmuffen soll die Erlaubnis nur erteilt werden, wenn mindestens die Hälfte der Kapelle daran beteiligt ist. Für die einzelnen Orte sollen nach Möglichkeit Mindesttarife aufgestellt werden, um den Klagen der Zivilmuffen die Spitze abzubreaken.

Neue Taler. Die Kommission für die Münzgesetz-Novelle hat mit erdrückender Mehrheit beschlossen, die Ausprägung neuer Drei-Mark-Stücke zu empfehlen. Aller Vorkausicht nach bekommen wir also neue Taler.

Der giftige Goldregen. Der Goldregen kommt jetzt in Blüte, und seien die Kinder daher gewarnt, die Pflanze in den Mund zu nehmen, da dieselbe giftig ist.

Provinz und Umgegend.

Halle, 9. Mai. Vom Wetter sehr begünstigt fand gestern nachmittag auf der Bahn an der Merseburger Gasse das erste dies-jährige Frühjahrs-Radrennen statt. Es kamen drei Fahrer für Herrenfahrer und drei Rennen für Berufsdauerfahrer zum Austrag. Seitens der Herrenfahrer waren sehr zahlreiche Nennungen erfolgt, so daß den Endläufen jeweils Vorläufe voranzogen mußten. Als Berufsdauerfahrer traten Raoul Wulffon-Paris, Karl Käfer-Wehr in Baden, Fritz Nyfer-Bern und Walter Keitel-Halle in Konauern und zwar mit Motorschrittmachern. Die Herrenfahrer eröffneten den Wettkampf zunächst mit drei Vorkäufen über 800 Meter. Fuchs-Geirzig, Grimm-Jenzenau, Martens-Becklin, Wilp-

ler-Leipzig, Schindler-Leipzig und Knöfel-Leipzig sicherten sich die erste bzw. zweite Stelle und kamen dadurch in den Endlauf. Bei dem dritten Vorlauf kamen in der Höhe der Kurve bei 60 Meter vier Radfahrer zum Fall. Während einige Fahrer nur Hautabstürzungen und Fleischwunden davontrugen, erlitt einer außer erheblichen Kontusionen einen Bruch des linken Schlüsselbeines. Im Endlauf über 1200 Meter wurde Martens-Becklin in 1 Min. 57,3 Sekunden Erster, Fuchs-Geirzig wurde Zweiter und Knöfel-Leipzig Dritter. Bei den Vorkäufen zu den Hauptfahren wurde direkt vor dem Ziel Rodde-Weissenfels angefahren, stürzte heftig zu Boden und verletzte sich nicht unbedeutend. Trotzdem raste er sich schnell wieder auf und schob sein Rad über das Band, sodas er noch als Zweiter durchs Ziel ging und dadurch mit in den Endlauf kam. Sein Rad hatte jedoch solche Defekte, daß er beim An-treten zum Endlauf nicht über den Start hinaus kommen konnte und das Rennen aufgeben mußte. Beim Dauerrennen der Berufsfahrer zeigten die Motorräder wieder ihre schon so manchmal schon empfundene geringe Zuverlässigkeit. Schon bei dem 5 Kilometer-Rennen verlorste ein Motor vollständig, sodas Keitel (Halle) das Rennen nicht misfahren konnte. Sieger wurde Buiffon (Paris) in 5 Minuten 30 Sekunden, Zweiter war Nyfer (Bern) und Dritter Käfer (Wehr in Baden). Bei dem 10-Kilometer-Rennen hatte Käfer (Wehr) einen Motordefekt, der ihn anfangs sehr zurückbrachte. Er hielt sich aber dann außer-ordentlich wader und ging schließlich direkt hinter seinem Vorbermann Keitel (Halle) als Sieger durchs Ziel. Erster wurde wiederum Buiffon (Paris), zweiter Nyfer (Bern). Auch bei dem 20 Kilometer-Rennen hatte Käfer (Wehr) anfänglich wiederum einen kleinen Motordefekt und kam dadurch eine volle Runde zurück.

Halle, 9. Mai. Ein gräßliches Unglück ereignete sich gestern morgen in der Cröllwitzer Papierfabrik. Dort waren 4 Arbeiter damit beschäftigt, den etwa 4 m tiefen Abfahranal zu gutieren. Obwohl die glühende Asche vom Kesselhaufe aus abgeleitet war, so schlugen aus ihr doch plötz-lich Flammen empor, durch welche die im Kanal befindlichen Leute: Heizer Karl Kopisch aus Lettin und die Arbeiter Karl Wilsdorf und Karl Engel aus S.-Cröllwitz fürchterliche Brandwunden erlitten. Die Verunglückten wurden mittels des städtischen Krankenwagens in das Diakonissenhaus gebracht, wo Kopisch und Wilsdorf nachmittags ihren Verletzungen erlagen. Engel, der im Gesicht, am Hals, an den Händen, Armen und Beinen arg ver-brannt ist, hofft man am Leben erhalten zu können. Der vierte Arbeiter hatte den Kanal einmal auf kurze Zeit verlassen und nur diesem Umstande hat er es zu danken, daß er nicht auch dem Schicksale seiner Kameraden verfallen ist.

Dürenberg, 8. Mai. Gestern wurde das Wert herliche Grundstück in Porbitz zwangsweise versteigert. Auf demselben ruhte eine Hypothekenschuld von 26000 M. Das Höchstgebot von 30100 Mark gab ein Herr aus Leipzig ab. Der Zuschlag wird nächsten Mittwoch erfolgen.

Weissenfels, 7. Mai. Die unter dem Vorsitz der Regierungsschulräte Mühlmann und Schürmann u. a. aus Merseburg abgehaltene zweite Lehrprüfung erreichte gestern mittag ihr Ende. Von 56 in die Prüfung eingetretenen Lehrern konnte 50 das Zeugnis zur definitiven Anstellung im Volksschulwesen zuerkannt werden.

Leingörzchen, 7. Mai. Am heutigen Tag feierte der noch sehr rüstige und jeden Tage seinem Beruf nachgehende 82 jährige Straßenarbeiter Traugott Pröschdorf mit seiner 76 jährigen Ehefrau die goldene Hochzeit. Unter Glockengeläut geleitete der Herr Ortsgeistliche, der Lehrer, die Vertreter der Gemeinde und zahlreiche Verwandte das Jubiläumspaar nach dem gefüllten Gottesause. Nach der feierlichen Einsegnung verlas Herr Pastor Müller den kaiserlichen Glückwunsch und überreichte in dessen Auftrage die Jubiläumsmedaillen. Herr Ortsrichter Kolbe übergab hierauf im Namen der Gemeinde ein prächtiges Bild: „Jesus und die Emmaus-jünger“.

Naumburg, 8. Mai. Der Kommandeur des 11. Armeekorps, Generalleutnant Vinde, traf heute abend hier ein und nahm im Hotel „Schwarzes Roß“ Wohnung. Um 9 Uhr ver-ansfalteten Truppen ihm zu Ehren einen im-pantsanten Fackelzug. Morgen besichtigt der neuernannte Kommandeur die Garnison. Der Oberst des 96. Infanterie-Regiments ist bereits seit Sonnabend hier anwesend.

Wernschütz, 8. Mai. Von Wären verfolgt zu werden, das dürfte gewiß zu den Seltenheiten gehören. In nicht ge-

ringen Schied wurden am Sonntag früh einige von hier nach Wethau fahrende Radfahrer verlegt, als in der Nähe der Kreis-gränze sich plötzlich aus dem Gassegraben brummend zwei Wären erhoben, von denen einer die Verfolgung der Radler geraume Zeit aufnahm. Die Tiere wurden schließlich von zwei mächtigen Doggen gestellt, die einigen in der Kreisgrube Lagernden Wären-führern gehörten. Am Abend vorher hatten diese Leute im Gasthote „Zum Raben“ über-nachts wollen, was ihnen aber nicht erlaubt worden war. Ob die Wären sich selber be-freit haben oder ob in städtischer Sorglosigkeit ihnen die Fesseln abgenommen waren, wird, da Anzeige erstattet ist, die Untersuchung ergeben.

Torgau, 6. Mai. Schon wieder er-ignete sich in der Kaserne des Husaren-Regiments Nr. 12 ein Selbstmord — im Zeitraum von etwa einem Jahr bereits der 4. Fall. Vermutlich aus Furcht vor einer zu erwartenden, übrigens geringen Strafe legte ein Suiar Hand an sich, indem er sich in einer Schublade des Kaserneens erhängte.

Gienach, 8. Mai. Der Verband der Glaser-Annungen Thüringens, der Bronzing-Sachen und Anstrichs hielt heute nachmittag im „Hirschenhof“ seinen 23. Verbandstag ab. Er war von nahezu 100 Teilnehmern aus allen namhafteren Städten des Verbandsbezugs besetzt. In seiner Eröffnungsansprache gedachte der Vorsitzende, Herr Kemmer-Halle, der Notlage des Handwerks. Dem durch den Schriftführer Herrn Götzke-Galle erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß sich die Mitgliederzahl des Bezirksverbandes stetig erhöht; sie beträgt gegenwärtig 12 Innungen mit 400 Mitgliedern und außerdem noch 65 Einzelmitglieder. Gleichwohl stehen dem Verbandsbezug noch 900 Glasermeister fern. Der Mitgliedschaftsbericht, erstattet vom Kassierer Herrn Mattig-Halle, weist eine Einnahme von 830,52 M. und eine Ausgabe von 702,28 M. auf. Ueber den Stand der Unter-stützungskasse des Verbandes von Glaser-meistern Thüringens für Streits und Ver-fassungen referierte Herr Fensel-Triebes. Er bezeichnete ihn als unglücklich, so daß die Kasse sich nicht halten lasse. Nicht der Kollegen sei es, die vom Streik betroffenen Meister durch Mitarbeit zu unterstützen. Ein mehr gütigeres Bild bietet die gegenständig wirkende Verbandskassiererin, welche der Referent, Herr Fensel-Weimar, als den guten Ritt des Verbands bezeichnete. Sie zählt 2754 Mitglieder. Ein Antrag Halle, das Stetebudget auf 350 M. zu erhöhen, soll auf dem Deutschen Glaserkongress in Weimar von Thüringern Verbands unterstütt werden. Das-selbe gilt von folgendem Antrage der Innung Gienach: „Der Verbandstag wolle beschließen, bei staatlichen und städtischen Baubehörden vorzulegen zu werden dahingehend, daß bei Vergebung von Glaserarbeiten nicht mehr die leichten Maße, sondern überall die vollen Maße zur Berechnung gelangen.“ Unter leibhaftiger Zustimmung der Verammlung er-örterte der Vorsitzende die Maßnahmen, welche zu ergreifen sind, um den kleineren Glaser-meistern dem Großbetriebe gegenüber leistungs-fähig zu erhalten. Er legte dar, daß der Kleinbetrieb diesen Wege gehen müsse, wie der Großbetrieb. Das sei nur durch genossen-schaftlichen Zusammenschluß möglich. Kredit-genossenschaften würden die Beschaffung von Geldmitteln, Hochgenossenschaften den billigen Einkauf von Rohmaterialien, teuren Maschinen und Geräten vermitteln. Zweck Erzielung gewinnbringender Preise sei auf eine Ab-änderung des Submissionswesens hinzu-zuwenden. Außerdem betonte Redner die Notwendigkeit der Errichtung von genossenschaft-lichen Feuererlöschungsinstituten. Der feier-liche Vorstand wurde wiedergewählt. Der nächstjährige Verbandstag wird in Mühl-hausen i. T. g. abgehalten.

Gerichtszeitung.
Halle, 7. Mai. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde u. a. folgendes verhandelt: Wegen öffentlicher, durch die Presse verübter Verleumdung stand unter Anklage der Buchdrucker-lehrer, Verleger und Redakteur Hermann Fejeiz aus Wernschütz bei Halle. Verleibt haben sollte er den Bürgermeister Kunze und den Polizeifergenten Matuschek in Landsberg. Die Anklage stützte sich auf einen, in der von Fejeiz herausgegebenen Zeitung „Landsberger Nachrichten“ am 9. März d. J. veröffentlichten Artikel, worin der Bürgermeister Kunze die Verleumdung vorgeworfen und Matuschek durch eine kränkende Bezeichnung beleidigt sein sollte. Der betr. Artikel trägt die Ueberschrift: „Unser Polizeifergent als Heilmittel“ — und enthält u. a. den Passus: „Der Bürger-meister schütz die Polizeiblenner für eine auswärtige Firma haustieren.“ Vom Regierungspräsidenten zu Merseburg hatte der Bürgermeister im Oktober v. J. eine Verurteilung erhalten, wonach er angewiesen war, die Vorstände der Krankenassen in Landsberg in Kenntnis zu setzen, daß der Minister für Handel

und Gewerbe die Firma Heilmann u. Co. in Berlin den Krankenassenvorständen zum Bestellen von Drucksachen empfehle. Die Anweisung war vom Bürgermeister Anfang März d. J. zur Ausführung gebracht in der Weise, daß er nicht die ihm vom Regierungspräsidenten auferlegte Verurteilung bei den Vorständen der Krankenassen gütlicher ließ, sondern eine den Ministerialblatt vom 1. März beilegte Reklamendrucke (Normalstatuten), auf einen Vorkörper geben, durch Matuschek den Vorständen dabei zu stellen lassen. Dieses Verfahren ist in dem Artikel fiktiv mit dem Bemerkten, man erziele aus jener Handlungserfolge, wie den am Ort wohnenden Geschäftleuten, die Gewerbesteuer zahlen müßten, auswärtige Firmen vorgezogen werden sollten. Korrekt habe der Bürgermeister nicht ge-handelt, fügte der Verleibende des Angeklagten aus, da er die Verurteilung des Regierungspräsidenten vom Oktober bis März habe liegen lassen und dann nicht diese in Umlauf gebracht, sondern eine Re-klamenlage der Berliner Konfirmations-Kasse. Die Prä-kulation ergab einige Tage vor dem 8. März. Die letzten Tage war eine Sitzung der Ratensvorstände anberaumt zur Beschlußfassung darüber, ob dem Druckereibesitzer Fejeiz die Herstellung der Statuten übertragen werden sollte. Bürgermeister Kunze er-klärte, er habe bereits für den ersten Anweisung gemäß gehandelt. Der Staatsanwalt erstachte nur einfache Verleumdung nach § 185 des Str.-G.-B. (formelle Verleumdung) für erwiesen und war der Ansicht, daß dem Angeklagten auch der Schuß des § 193 zuzuschlagen sei. Beantwortung wurde von W. Felderer aber u. Zage Gefährdung und für die Verleibigen Publikationsbefugnis. Das Gericht hielt einfache und qualifizierte Verleumdung für vorliegend und erkannte auf 50 M. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis, Publikationsbefugnis und auf Inhaft-beraumung des Artikels.

Kleines Feuilleton.

Für den II. Deutschen Abkintem-tag in Altona ist Herr Kandidat Dr. jur. B. P. o. p. t. aus Hamburg, der Verfasser des Werkes „Hamburg und der Altona“ als Redner ernannt worden. Wegen eines zweiten hervorragenden Redners schweben noch die Verhandlungen.

Die Ragen von Port Arthur. Eine Dame, die aus Port Arthur nach Petersburg zurückgekehrt ist, erzählte dort in einer Gesell-schaft, wach' sonderbare Wirkung das Bombardement der Stadt auf die Ragen ausübte: „Ich hande bei jedem Bombardement an meinem Fenster“, sagte sie, „notürlich nur bei Tag, denn bei Nacht wagte ich mich nicht aus dem Bette. Vor mir befand sich ein kleines niedriges Dach, auf dem ich vier oder fünf Ragen aus der Nachbarschaft zu ver-sammeln pflegte. So oft bombardiert wurde, erschienen die Ragen, so daß ich das zweite mal aufmerksam wurde und sie durch die Fensterhaken betrachtete. Bei jedem Kanonen-schuß — hum, bum! — rüchteten sich die Ragen hoch auf und schienen weniger entsetzt als während zu sein. Wenn dann die Bombe pfeifend durch die Luft sauste — ziiiiii — ent-pfanden sich zwischen den Ragen eine fürchterliche Schlacht. Sie stürzten auf einander los, sprangen fauchend und schierend umher wie kleine Tiger und schienen einander für die Schieferkeile da draußen verantwortlich zu machen. Das alles war so komisch, daß wir lachen mußten, obwohl das Bombardement sonst durchaus seinen Grund zur Heiterkeit gab. Nachdem sie sich gelassen hatten, zogen sie sich für einen Augenblick wie betäubt zurück; sobald aber das Schießen wieder begann, begann auch ihr Kampf von neuem.“

Wetterbericht des Kreisblattes.

- 11. Mai: Zeitl. heiter bei Wolkenzug, wärmer, feucht, windig.
- 12. Mai: ziemlich warm, wollik mit Sonnenschein, Wind von Westen.
- 13. Mai: wollik, zeitl. heiter, normal, Regenfälle, Wind.
- 14. Mai: Veränderlich, etwas wärmer.

Aus dem Geschäftsbereich.

NESTLE'S
Unübertroffen bei: **Kindermehl**
Diarrhoe Brechdurchfall Darmkatarrh
Vorwärts in Apotheken, Drogerien, Colonialw.

Der Hunge Landwirt ist darauf bedacht, durch rechtzeitige Vorzüge für Bauwirtschaft, Geräte u. s. w. in gutem Zustande zu erhalten. So läßt er alles Holzwerk an Bauten in Säulen, im Keller, an Geräten, Säulen, Wägen u. s. w., welches der Fäulnis und dem Verderben irgendwie ausgesetzt ist, bei Zeiten mit einem erhaltenden Anstrich des bekannten **Amerikanis Carbolinum** versehen. Die besten des Hanges feigen der ersehnte Landmann nicht, denn sie betragen nur so viele Pfennige, als die sonst bald müde Reuanfassung Nark kosten würde. Das Amerikanis Carbolinum wird in Fässern geliefert, denen als Beweis der Echtheit ein Versuchszeugnis mit gleichlautender Nummer beigegeben ist. Nur die Verwendung des Originalfabrikates bietet die Gewähr richtiger und dauernder Konseruierung des Holzes. Nähere Mitteilung über den Bezug des Amerikanis Carbolinum erteilt die Firma W. S. u. n. a. u. s. G., Berlin, Stuttgart, Hamburg und Wien, oder deren Niederlage **Eduard Klaus** Merseburg. (1021

Im Anschluß an meine Bekanntmachung im „Reichs- und Staatsanzeiger“ vom 25. Januar d. J. teile ich mit, daß auf den an mich gerichteten Wunsch des Kaiserlichen Oberkommandos der Schutztruppen...

Nachdem der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten auf mein Gesuchen, den für die in Südwestafrika kämpfenden Truppen, Verwundeten und Kranken bestimmten freiwilligen Gaben Frachtfreiheit bis Hamburg...

Dortin sind Gaben bis zum Gewicht von 200 kg zu richten, während schwerere Sendungen zweckmäßig an die „Expeditionsabteilung der Boermann-Gnise, rechtselbliches Freibriefgebiet, Peterfenqual-Hamburg“...

Die Gaben würden unter den obengenannten Bedingungen frachtfrei der Hauptsammelei der freiwilligen Krankenpflege für Deutsch-Südwestafrika zugesendet sein.

Berlin, den 12. Februar 1904. Der Kaiserliche Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege.

Merseburg, den 22. April 1904. Der Königliche Landrat.

aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächl. erzielte Getreidepreise am 9. Mai 1904.

Table with 6 columns: Preis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Rows for Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Querfurt.

Gerichtliche Auktion.

Die zur Zigarrenfabrikant Wilh. Friedland'schen Konkursmasse gehörigen Gegenstände an Möbeln, Geschäftseinrichtung, Utensilien und Waren als:

- 1 Herrenschreibtisch fast neu, 2 Schreibstühle, 2 Drehstühle, ein Sessel m. Holzrücken, 24 gewöhnl. Sessel, 1 Tisch, Nachherische, ein Polsterstuhl, 1 Regal m. Webers Komod. Vertikal, 1 kleiner Geldschrank, 4 versch. Zigarrenpressen, div. Bistrotpressen, 1 Kavierpresse, Rollbretter, 1 gr. Kasten neue Zigarrenstücken, ca. 500 Bistrotformen, Rollenbindfäden, Packpapier, Etiketten u., div. Kasten Hobelholz, ein gr. Kasten Nippentabak und viele ähnl. Sachen mehr, sowie eine Gartenmöbel-Garnitur fast neu

folle öffentlich versteigert werden. Dazu habe ich im Geschäftslokal Hallestraße 35 hier Termin auf

Mittwoch, d. 11. Mai 1904, vorm. 10 Uhr angefeht, wozu Kauflustige geladen sind. (1019)

Mittags findet keine Unterbrechung statt. Merseburg, den 6. Mai 1904 Konkursverwalter Kunth.

Verkaufe

Nichtig. Vorkuchend, 4 St. g. Waie, a. u. Leib, Appell, Hücht, Suche, fest, Vorziehen, bel. idart auf Raubzug, g. Verhalt. auf Stand, mittl. Apporture, sehr wascham, für 60 Mark. (1043)

G. Conrad, Königl. Förster, Christes, Kr. Schleusingen.

Wohnhaus

mit sechs mittleren Wohnungen und Hausmannsstube in Merseburg, gut rentabel, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter A. S. 400 an d. Exped. dieses Blattes. Ev. Vermittlung. (1043)

Keineidene Ghine-Schirme ganz schwere Qualität, reizende Farbenstellung, per Stk. 6 Mk., 7.50, 8.50, 10, 12-30 Mk. Schirmfabrik F. B. Heinzel, Halle a. S., Leipzigerstr. 98.

Sonnenschirm- bezüge Erteilungshalber ist sofort ein solches gebaut

Citronensaft

aus frischen Früchten, garantiert rein, aus Speisewäcken, Limonaden u., in Flaschen und Lose, hält bestens empfohlen die (1045)

Neumarkt-Drogerie.

kleiner Geldschrank zu verkaufen. Näheres bei F. M. Kunth. (988)

Königl. Bad Lauchstädt.

Am Himmelfahrtstag: nachmittags: abends: 1044 Konzert. * BALL. *

Städtisches Eisen-Moor-Bad Bahnhofsstation. Schmiedeburg Postbez. Halle. Prolegokontist Schm. Th. Industrie- u. Gewerbe-Anst. Vorrügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nervenz. u. Frauenkrankheiten. Sitzende Waldgymn. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Prop. u. Ansk. d. d. Städt. Bade-Verwalt. u. Badeanst. Dr. med. Schütz.

Unentbehrlich für Jede Familie! Underberg-Boonekamp Semper idem. Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma: H. UNDERBERG-ALBRECHT Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein. Gegr. 1846. Anerkannt bester Bitterlikör! 24 Preis-Medaillen! Unterberg-Boonekamp.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Reine Satzung vom 1. Januar 1904: Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Unanfechtbarkeit und Weltpolice nach zwei Jahren. Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämienermäßigung oder - ohne neue ärztliche Untersuchung - zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und selbst Dividendenberechtigter Summenzuwachs). Vertreter in Merseburg: Kaufmann Paul Thiele.

Legumin-Malz-Mehl Legumin-Malz-Kakao Elymon

Bestes Volks- und Kinder-Nährmittel. Aerztlich empfohlen: Kranken, Rekonvaleszenten, Schwächlichen. Erhöhung des Körpergewichtes und Förderung des Allgemeinbefindens. Für den Haushalt unersetzlich. Auf allen besuchten Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet. Zu haben in den Apotheken und Drogerien. Fabrik: Süßmann & Hoffmann, Erfurt.

Näther's Kinder-Sportwagen mit und ohne Verdeck, in größter Auswahl und reizenden Neuheiten, empfiehlt bekannt billig! (580)

Otto Bretschneider, Eisenhandlung, II. Ritterstr. 2b. (neben der Reichstrasse).

Sofas, Lehnstühle, Bettstellen mit Matratzen in allen Preislagen stets vorrätig bei Ernst Bernhardt, Markt 26. (794)

Das beste Holzanzugmittel & bleibt Avenarius Carbolinum. D. R. PAT. NR. 40081. Seit 20 Jahren bewährt. Alleinverkauf: Eduard Klaus, Merseburg. (992)

Otto Bretschneider, Eisenwarenhandl., II. Ritterstr., empfiehlt

Gartenmöbel, Triumphstühle



in nur gediegener, bester Ausführung zu äußerst billigen Preisen. „Kirchhofsbänke Mk. 4.50.“

Frischen flüssigen Salat, frische Wurzeln, hochfeine Matjes Springe, neue Maltakaroffeln empfiehlt C. E. Zimmermann. (1048)

Albert Günther, Markt 17/18, empfiehlt größte Auswahl feinsten reinen Sommerkleiderstoffe, Mouffeline, Satin, Kattun, Gingham, Blaudruck zu billigsten Preisen.

Zeitungsmatratzen vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Merseburger Musik-Verein.

Sonntag, 15. Mai 1904, 5 Uhr: Musikaufführung im Dome. Paulus.

Oratorium nach Worten der heiligen Schrift komp. von F. Mendelssohn. Die Soli gesungen von Fr. Meta Geyer, Herrn Kammerfänger Carl Dietrich, Herrn Arthur van Gwehl aus Berlin und Mitgliedern des Musikvereins.

Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedsarten. Sperrkarten à 50 Pf., sowie Karten für Nichtmitglieder à 1 Mk. und 2 Mk. bei Hrn. Stollberg bis Sonnabend abend. Sonntag im Küsterhause.

Bauern = Verein

Generalversammlung

Sonntag, den 15. Mai 1904, nachmittags 1/2 3 Uhr, im „Tivol.“ Tagesordnung:

- 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Rechnungslegung pro 1903/1904. 3. Vorstandswahl. 4. Wanderversammlung zur Ausstellung nach Magdeburg. 5. Vorberedung über die Frier des 25 jährigen Stiftungsfests. 6. Mitteilungen und Dankensaus-tausch über Saatensand, Viehhandel, Versicherungen etc.

Zu dieser Versammlung laden wir die geehrten Mitglieder ergebenst ein. (1047) Der Vorstand.

Carl Hecken,

Sattlermeister, Merseburg, Roßmarkt, empfiehlt in großer Auswahl: Herren- und Damen-Koffer und Taschen, (1046)

Rucksäcke, Touristen Taschen, Wäschesäcke, Briefkasten, Portemonnaies, Kofenträger, Zigarrenetuis etc. zu billigen Preisen.

Naether's

Kinderwagen, Sportwagen, Normal-Kinderstühle, Leiterwagen

empfiehlt in größt Auswahl zu äußerst billigen Preisen Emil Pursche, Neumarkt 73. (996)

Steuer-Reklamations-

Formulare sind vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Erbschaft

8-gelder (bis 1,200,000 Mk.) auf Acker sollen a 3 1/2 %, auch geteilt ausgeteilt werden. Anträge u. C. M. 367 an Hankelstein u. Bogler, Magdeburg.

Eine Verwaltung beabsichtigt M. 500,000.— auf Acker Sicherheit von 3 1/2 % an ev. auch II. Stelle, darzuleihen. Offerten erbeten unter P. K. 3 postlagernd Merseburg. (701)

Spezialarzt für Magen-Darmkrankheiten

Dr. med. Rutz, Spezialarzt für Magen-Darmkrankheiten. habe ich mich mit heutigem Tage in Halle, Magdeburgerstr. 12, I. niedergelassen. (943) Sprechstunden: 9-12, 3-5. Sonntags: 9-12.